

Worthälsen einer Universitätsreform

Aus der „Sicht eines Praktikers“ kritisierte Rektor Wolfhard Wegscheider die Umsetzung der Universitätsreform anlässlich der Akademischen Feier der Montanuniversität Leoben.

Auf viel zitierte Begriffe wie Leuchtturm, Vernetzung, Profilbildung, Weltklasse, Exzellenz und Internationalisierung im Zusammenhang mit der Universitätsreform ging Rektor Prof. Dr. Wolfhard Wegscheider in seiner Rede bei der heutigen Akademischen Feier der Montanuniversität Leoben ein. Über den „Leuchtturm“, der die Diskussion um die Elite-Universität prägt, habe sich noch niemand Gedanken gemacht, „wie isoliert und einsam so ein Gebäude dasteht“. Dieser versinnbildliche das Gegenteil eines blühenden wissenschaftlichen Biotops und kenne keine Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Leuchttürmen. Das gleiche gelte für die Begriffe Weltklasse und Exzellenz. Rektor Wegscheider: „Das neue Gesetz wurde zur Entwicklung der österreichischen Universitäten zur Weltklasse geschaffen, jedenfalls auf der Internetseite unseres Ressorts. Dass das österreichische Universitätsbudget für alle Universitäten so groß ist wie das einer einzigen angesehenen japanischen oder US-amerikanischen Universität, will man nicht hören.“ Fast ein Drittel des gesamten Budgets organisiere sich die Montanuniversität aus anderen Quellen, dies seien beinahe 80 Prozent der Gelder, welche die Universität in moderne Ausstattung investieren könne. „Ein Universitätenvergleich zwischen österreichischen, bayerischen und schweizerischen Universitäten wurde“, so Wegscheider, „in Auftrag gegeben, durchgeführt und seither unveröffentlicht unter Verschluss gehalten.“ Es werde also nichts mit der Weltklasse, dafür wolle man flugs eine neue Exzellenz-Universität schaffen, obwohl zu wenig Geld für die Grundausstattung jener Institutionen da sei, die das Rückgrat der akademischen Bildung darstellen.

Unkoordiniert gehe man auch bei der Internationalisierung vor. Mehrere Abteilungen seien im Bildungsministerium damit beschäftigt. „Gleichzeitig erfindet“, so Rektor Wegscheider, „das Innenministerium offenkundig ohne weitere Kontakte zu diesen Internationalisierungsabteilungen das neue Fremdenpolizeigesetz sowie das Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetz, das Hürden statt Erleichterungen für Studierende aus Nicht-EU-Ländern mit sich bringen wird.“ Die Montanuniversität könne nur gewinnen, „wenn sie sich früh und gestaltend in die unausgegorenen Vorstellungen der Politik zur Qualität von Bildung Wissenschaft einbringt“. Die Leobener Universität müsse daher, so Rektor Wegscheider abschließend, „dort selbst gestalten, wo die Dinge von anderen nicht zu Ende gedacht wurden“.

18 Bakkalaurei, 59 Diplomingenieure, 18 Doktoren, 14 MBA

Im Rahmen der Akademischen Feier graduierte die Montanuniversität 18 Bakkalaurei und 59 Diplomingenieure und promovierte 18 Doktoren. An 14 Absolventen des in Europa einzigartigen MBA-Programmes „Generic Management“ des Departments Wirtschafts- und Betriebswissenschaften verlieh die Universität den Titel „Master of Business Administration“.

Stipendien und Ehrungen

In Würdigung der Verdienste um die Montanuniversität Leoben erhielt Dipl.-Ing. Helmut Langanger, Vorstandsdirektor der OMV, den Titel Ehrensensator. Als Ehrenbürger würdigte die Leobener Universität Dipl.-Ing. Leopold Schögggl, ehemaliger Landeshauptmann-Stellvertreter und die vergangenen fünf Jahre für Infrastruktur und Forschung zuständig. Das Unternehmen RAG überreichte Förderpreise an zwei Studenten der Studienrichtung Petroleum Engineering.